

26.8.2026

Denkort Afrikaviertel Köln-Nippes e.V. (i.G.)

Dossier zur Mittelakquise für die Skulptur im Afrika-Viertel in Köln-Nippes

Manoka

Errichtung eines dekolonisierenden Denkmals –

Sensibilisierung für die Geschichte des Afrikaviertels in Köln-Nippes

Der geplante Erinnerungsort geht auf die Initiative eines Kreises von gut einem halben Dutzend engagierter Personen hauptsächlich aus Nippes zurück, die eine kritische und differenzierte Erinnerung an den deutschen Kolonialismus in Afrika im öffentlichen Raum sichtbar machen und fördern möchten. Dafür haben sie am 17. August 2026 den Verein „Denkort Afrikaviertel Köln – Nippes“ gegründet.

Die Straßennamen im „Afrika-Viertel“ in Köln-Nippes wurden in den 1930er-Jahren zur Unterstützung der nationalsozialistischen Bestrebungen der Rückgewinnung deutscher Kolonien ausgewählt. Im öffentlichen Raum sollte an das verlorene „Weltreich“ erinnert werden. Mit Straßennamen wurden unter anderem drei koloniale Täter geehrt. In den 1990er-Jahren wurden bereits zwei dieser Straßen umbenannt. Im September 2025 beschloss die Bezirksvertretung Nippes, auch die letzte Straße umzubenennen: Sie heißt bald offiziell „Manga-Bell-Straße“.

Die oben genannte Initiative Nippeser Bürger:innen hat sich für die Umbenennung stark gemacht, möchte damit aber auf keinen Fall die Geschichte des Kolonialismus vergessen machen, sondern gerade das Gegenteil: Mit einem Kunstwerk soll Interesse an der Epoche des Kolonialismus geweckt werden, in der vorwiegend europäische Mächte „den Rest der Welt“ unter sich aufteilten. Mit der Skulptur soll an diejenigen erinnert werden, die Widerstand gegen die Kolonisator:innen geleistet haben oder/und Opfer kolonialer Gewalt wurden.

1. Das Kunstwerk / Denkmal / Skulptur im Afrikaviertel

Ein zentrales Ziel des Initiativ-Kreises ist es, ein dekolonisierendes Kunstwerk/Denkmal auf dem kleinen Platz im Nippeser Afrikaviertel zu errichten. Auch wollen wir weiterhin durch Ausstellungen, Veranstaltungen und kritische Spaziergänge durch das Afrikaviertel und die Riehler Orte von „Menschenschauen“ im 20. Jahrhundert unseren Beitrag zu einem kritischen Umgang mit der Kölner Kolonialgeschichte leisten. Der Erinnerungsort soll die gewaltvolle koloniale Geschichte reflektieren. Er soll vor allem den

fortwährenden Widerstand der kolonisierten Afrikaner*innen gegen koloniale Unterdrückung und Gewalt durch die deutsche Kolonialmacht ins Licht rücken sowie der Opfer des deutschen Kolonialismus gedenken.

Die Skulptur soll an Rudolf und Emily Duala Manga Bell aus Kamerun erinnern, damals Kolonie des Deutschen Reichs. Rudolf Manga Bell war Oberhaupt der Duala und verbrachte einen Teil seiner Schulzeit in Deutschland. Er stellte sich gegen die koloniale Unterdrückung durch das Deutsche Reich. Als die Kolonialverwaltung 1910 die Duala enteignen wollte, leisteten diese friedlichen Widerstand. Nachdem das Gerücht in die Welt gesetzt wurde, Manga Bell plane den Aufstand gegen die deutsche Kolonialherrschaft, wurden er und weitere Widerständler wegen Hochverrats angeklagt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

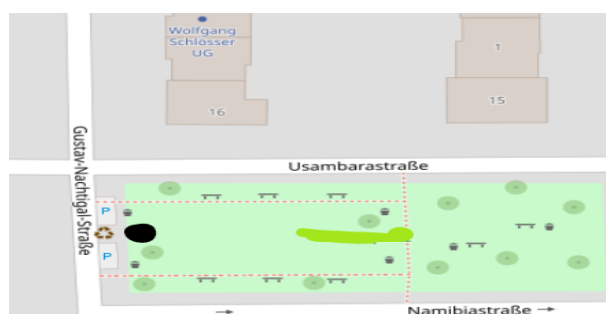
Um die Geschichte und den Lebensweg Manga Bells sichtbar zu machen und einen kritischen Umgang mit der kolonialen Vergangenheit zu fördern, soll im Afrika-Viertel ein künstlerischer Erinnerungsort entstehen. Das geplante Kunstwerk soll an den Widerstand der kolonisierten Bevölkerung erinnern und Besucher*innen zur Reflexion über koloniale Kontinuitäten anregen.

In der ersten Aprilhälfte diesen Jahres hat die Initiative eine Ausschreibung für den Gedenkort veröffentlicht. Aus den eingegangenen Entwürfen hat der Entwurf von **Fabien Diffe Kamga** aus Braunschweig durch die Kraft der zugrundeliegenden Idee und der stringenten Umsetzung überzeugt.

Auf Antrag des Bündnisses „Zusammen für Nippes“ hat die Bezirksvertretung am 25. Juni die Aufstellung der Skulptur beschlossen. Die Aufstellung wird vom städtischen Grünflächenamt begleitet. Auch der Kunstbeirat des Rats der Stadt Köln ist involviert.

2. Der Ort

Mitten in dem Wohngebiet liegt der kleine, von ehrenamtlichen Platz-Patinnen aus der Nachbarschaft und dem Grünflächenamt gut gepflegte Park. Ein Rasen-Rechteck voller Pflanzenpracht mit zwei in der Diagonale gepflanzten



Der kleine Park
Schwarzer Punkt: Standort für die Skulptur. Die Gustav-Nachtigal-Str. heißt ab Sept. 2026 Manga-Bell-Straße.

Bäumen und einem Weg um das Rasenstück, an dem einige Bänke zum Verweilen aufgestellt sind. An der Ostseite gibt es außerhalb des Rundwegs noch einen kleinen, mit Hecken abgegrenzten „Anhang“, wo ebenfalls mehrere Bänke stehen. In Absprache mit dem Grünflächenamt und dem Bürgeramt Nippes wurde der Standort bereits näher eingegrenzt. Dieser nicht denkmalgeschützte zentrale Platz kommt im Afrikaviertel als einziger Standort in Frage.

3. Der Künstler

Fabien Diffe Kamga wurde 1989 in Douala / Kamerun geboren. 2010 machte er sein Abitur in Batiè / Kamerun, bevor er 2012 nach Deutschland kam. Nach einem Studium in Maschinenbau (2013 – 2017) studierte er anschließend an der Hochschule für bildende Künste Braunschweig zunächst Visuelle Kommunikation Grafik / Illustration / Typografie, bevor er ab 2019 Freie Kunst bei Prof. Virnich studiert. Von 2023 – 2024 war er dessen Meisterschüler.

Zuletzt hat er im Kunstverein Braunschweig, in der Hannover Rück Foundation und im Haus der Kultur Braunschweig ausgestellt.

4. Die Skulptur

Manoka – Das Gefängnis von Rudolf Duala Manga Bell

Manoka ist eine Insel in Douala (Kamerun). Ursprünglich trug sie den Namen Malendè. Der heutige Name leitet sich von einer deutschen Ordensschwester namens Monika ab, die dort tätig war.

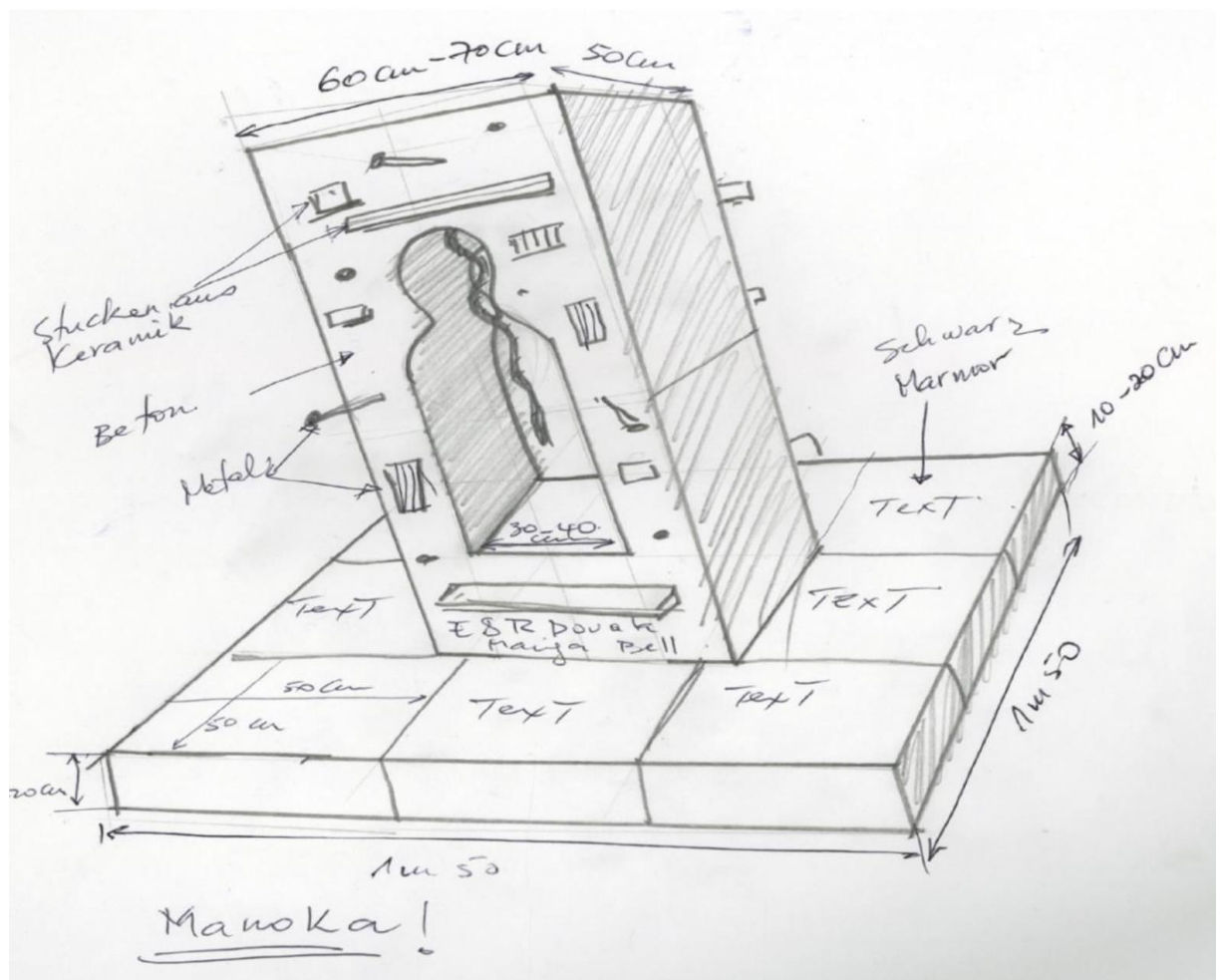
Auf der Insel befindet sich ein ehemaliges deutsches Gefängnis aus der Kolonialzeit. Rudolf Duala Manga Bell wurde dort vor seiner Hinrichtung im Jahr 1914 inhaftiert. Die Gefängnisruine existiert bis heute als Zeugnis der brutalen Kolonialgeschichte.



Abb: Dies sind die Reste der Gefängnisruine. Bei Ebbe ist der Turm zugänglich, bei Flut steht er im Wasser

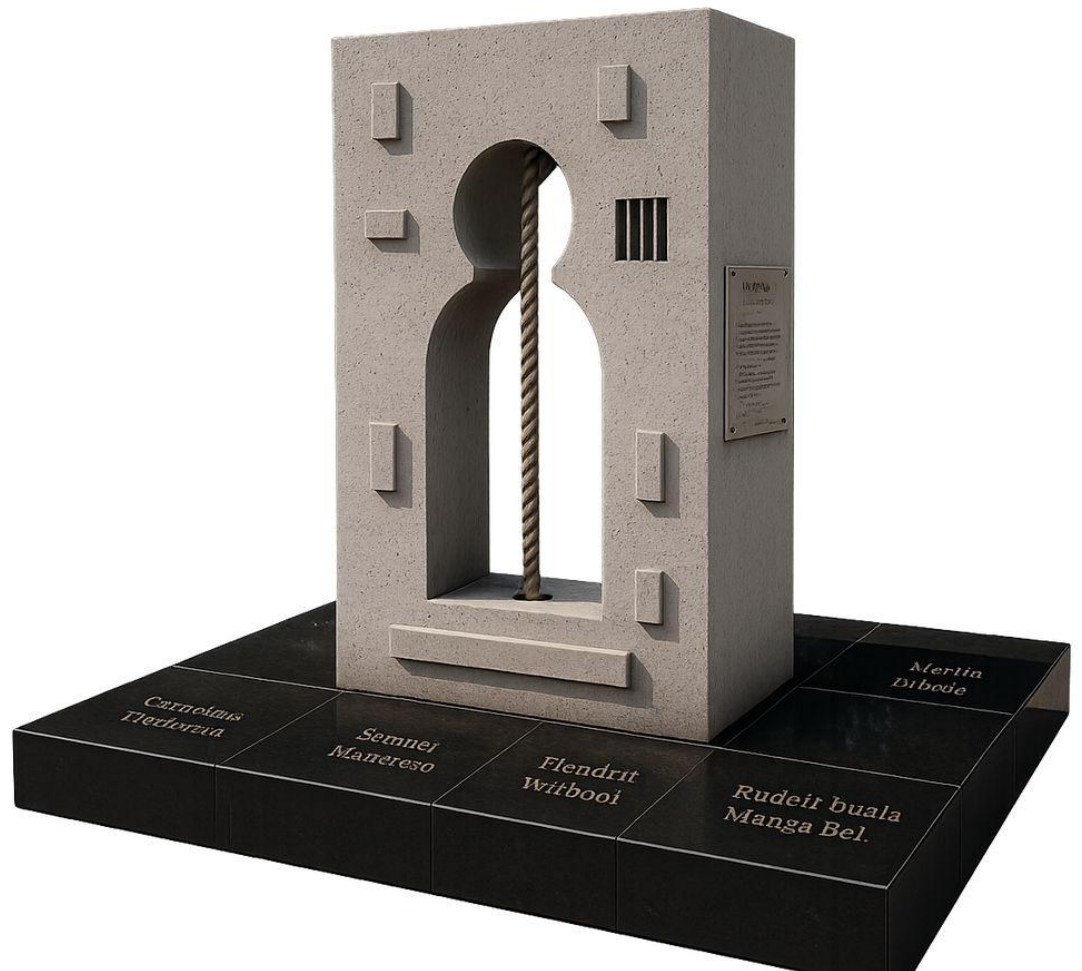
Geplant ist eine verkleinerte (ca. 1:30) und abstrahierte Darstellung der Ruine des von den Deutschen errichteten Gefängnisses in Kamerun. Das Werk wird aus Beton, Stein, Keramik und Stahl gefertigt.

Das Objekt wird durch eine menschenförmige Öffnung durchbrochen, die symbolisch für Abwesenheit, Verlust und Erinnerung steht. Am Boden wird Wasser durch schwarze Marmorkacheln dargestellt. Metallelemente und Öffnungen werden in den Beton integriert. Im Inneren des Betonblocks hängt ein Seil als starkes symbolisches Element.



Skizze

Die Arbeit thematisiert den Schmerz des Widerstands, den Traum von Freiheit und die Erinnerung an die getöteten Widerstandskämpferinnen und -kämpfer sowie an alle Menschen, die unter der deutschen Kolonialherrschaft gelitten haben. Ziel ist es, ihre Geschichte sichtbar zu machen und ein Vergessen zu verhindern. Deshalb wird auf einer Seite eine Platte angebracht werden, die die Arbeit in den historischen und aktuellen Zusammenhang stellt. Mit einem QR-Code können weitere Informationen und Dokumente zugänglich gemacht werden.



Visualisierung (Aug. 2026)

Das Denkmal soll erinnerungsortsgerecht sein. Es soll am 2. Oktober 2026 in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung der Stadtgesellschaft übergeben werden.

Für die Herstellung der Skulptur benötigen wir finanzielle Unterstützung.

5. Die Finanzierung

Die Gesamtkosten belaufen sich nach der vom Künstler nach einem Ortstermin am 17.6.2026 und nach intensiven Gesprächen aufgestellten Kalkulation auf insgesamt ca. 17.500 EUR. Da im Laufe der Errichtung der Skulptur sicher noch Unvorhergesehenes auftaucht gehen wir von **Gesamtkosten von ca. 20.000 EUR** aus.

Unser neu gegründeter Verein verfügt bereits über rund 9.000 EUR. An privaten Spenden haben wir bis jetzt (26.8.) 8.695 EUR erhalten.

Für die noch fehlenden knapp 2.500 EUR suchen wir engagierte Menschen, die die Aufstellung der Skulptur ermöglichen. Da wir unter nicht unerheblichem Zeitdruck stehen, hoffen wir, dass zeitnah noch einige Spenden eingehen und wir auf das Gesamtbudget von 20.000 EUR kommen. Wir sind optimistisch, dass wir das nötige Budget mit Ihrer/Deiner Hilfe aufbringen können!

Im Falle Sie die Unterstützung steuerlich geltend machen wollen, müssen Sie bitte von Konto zu Konto überweisen, und zwar auf das Konto des Fördervereins des africologneFESTIVALS:

Kontoinhaber: africologneFREUNDE e.V.

IBAN: DE81 3705 0198 1958 7292 69 bei der Sparkasse KölnBonn

Verwendungszweck: Gedenkort Afrika-Viertel „MANOKA“

Absender: Name und Adresse für die Übersendung der Spendenbescheinigung und auch Ihre Email-Adresse für die Übersendung einer Einladung zum exklusiven Künstlergespräch mit Fabien Diffe Kamga.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit und hoffen, dass wir bis zum tatsächlichen Beginn am „Tatort“ die nötigen Mittel zusammen bekommen haben.

Der Verein **Denkort Afrikaviertel Köln-Nippes e.v. (i.G.)** sind: Anne Bergmann; Maria Bogdanou; Thierno Diallo; Gerhardt Haag; Adama Nana; Leila Pjanic; Ida-Maria Richter; Daniela Sänger; Dr. Diana Siebert; Jutta Maria Staerk; Bernhard Stengele.

Für weitere Informationen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung:

Dr. Diana Siebert, Bezirksbürgermeisterin Nippes

Tel: 0176 5098 7680; Mail: info@diana-siebert.de

Gerhardt Haag, früherer Leiter des Theaters im Bauturm, Co-Gründer des africologneFESTIVALS

Tel: 0170 28 56 376; Mail: gerhaag@gmx.de